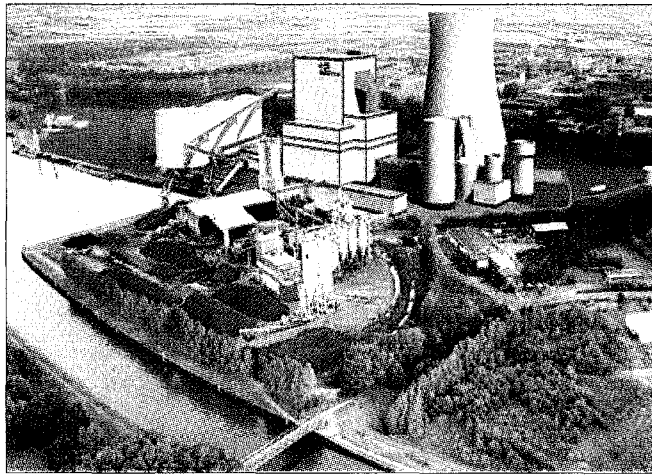


Schöngeredet und verharmlost

Betreff: Debatte über Trianel-Kraftwerk.

Wir möchten das Augenmerk auf einen, unserer Meinung nach bisher in der Öffentlichkeit nicht ausreichend beachteten Sachverhalt lenken. Zunächst aber möchten wir betonen, dass wir weder Industrie-, generelle Kraftwerks- oder Fortschrittsgegner sind! Dies wird einem ja leider immer sofort unterstellt. Desweiteren wollen wir den Standort Lünen nicht schlecht reden - ganz im Gegenteil. Die Nähe zu Dortmund und dem Rest des Ruhrgebietes, mit dem kulturellen Spektrum und den hervorragenden Einkaufsmöglichkeiten einerseits und die Nähe zum Münsterland mit seiner sehr ländlichen Umgebung andererseits machen Lünen zu einem sehr attraktiven Standort. Dies ist ein Fakt der einen Seite der Medaille, die andere Seite darf aber nicht außer Acht gelassen werden, und da ist eine Menge verbesserungswürdig.

Zu den konkreten Punkten, die beklagenswert sind, gehört mit Sicherheit die Luftqualität! Immer wieder wird von den Initiatoren des geplanten Kohlekraftwerkes betont, wie sauber und modern die Anlage sei. Weshalb werden dann eigentlich, wie vom BUND recherchiert, bereits im Vorfeld Ausnahmegenehmigungen für einen höheren Emissionsausstoß für das Kraftwerk beantragt? - Und



Erhitzt die Gemüter von Befürwortern und Gegnern gleichermaßen: das geplante Trianel-Kraftwerk. (Montage: Archiv)

wer ist berechtigt, eine solche Genehmigung zu erteilen? Haben wir doch im BIMSCH für die gesamte BRD festgelegte Grenzwerte, die bindend sind - für alle! Weiter wird immer wieder hervorgehoben, wie sauber die Luft in Lünen in den vergangenen Jahren geworden sei. Sicher ist, dass das gesamte Ruhrgebiet in den letzten Jahrzehnten sauberer geworden ist. Dies will keiner leugnen. Aber dies gilt eben nicht für alle Schadstoffe - und hier muss sich Lünen dem Umgebungsvergleich stellen. Die im Folgenden genannten Zahlen sind den Internetseiten des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW entnommen. Dies als Hinweis für jene, die den Kraftwerksgegnern stets die Verwendung falscher Zahlen vorwerfen.

Beginnen wir exemplarisch mit dem als Treibhausgas gelisteten CO₂. Hier lag der Aus-

stoß 1996 bei 3.059.017 t/a. Die Emissionsdaten für 2000/2004 weisen einen Ausstoß von 3.132.767 t/a auf. Hier liegt also sogar ein geringer Anstieg vor. Eine weitere Anlage in Lünen, die nicht sofort zu einem Abstellen einer alten Anlage führen wird, bringt somit unweigerlich eine höhere Belastung an CO₂ für Mensch und Umwelt. Unsere Nachbarstadt Unna weist im gleichen Zeitraum eine deutlich geringere CO₂ Belastung von 407.308 t/a auf. Die CO₂ Ausschüttung ist in Lünen somit 7,7-mal höher als in Unna! Desweiteren sollte die überdurchschnittliche Schwermetallbelastung in Lünen angesprochen werden, auch wenn dies keinen direkten Bezug zu Trianel hat. Nehmen wir zunächst die Kupferbelastung. Im Jahre 1996 lag der Ausstoß in Lünen bei 3589 kg/a im Emissionsdatenbericht 2000/2004 bei

8617 kg/a. Es liegt somit ein 2,4-facher Anstieg der Kupferbelastung vor. Noch dramatischer stellt sich dieses Ergebnis dar, wenn man sieht, dass die Gesamtbelastung im Kreis Unna bei 8658 kg/a liegt. Lünen ist somit die Dreckschleuder des gesamten Kreises! Es wird Zeit, dass hier die Politik aktiv wird. Oder atmen die Damen und Herren Politiker andere Luft als wir? Wer jetzt im Übrigen argumentiert, Kohlekraftwerke produzieren aber keine Kupferexposition zu kurzfristig und einseitig. Es geht hier nicht nur um Trianel sondern darum, zu zeigen, dass die Stadt Lünen bereits eine überdurchschnittliche Belastung erträgt und das Maß voll ist. Es zeigt sich also, dass hier leider vieles schön geredet und verharmlost wird. Gerade der Feinstaub führt zunehmend zu chronischen Lungenleiden aber auch zu bösartigen Tumoren der Lunge.

Dr. med. Thomas Welke
Dr. med. Martina Pago-Welke
Hülsdunkelstraße 32
44532 Lünen

Einseitig für die Kraftwerksgegner

Betreff: Debatte über das geplante TrianelKraftwerk.

Mir drängt sich der Eindruck einseitiger Berichterstattung zugunsten der Gegner von Gewerbegebieten und industriellen Investitionen auf, ins-

besondere des Projektes Kohlekraftwerk. Wir leben in einer Industriegesellschaft. Diese Industriegesellschaft benötigt Energie. Ohne eine langfristig sichere und preisgünstige Energieversorgung treten ökonomische Zwänge auf, die zu Lasten der sozialen Sicherheit der Bürger dieses Landes und unserer Stadt gehen. Ökologische Energiegewinnung ist teurer, sie belastet den Verbraucher und den industriellen Leistungsprozess durch höhere Kosten. Die eintretende Wettbewerbsverzerrung geht zu Lasten der abhängig Beschäftigten, der Rentner, unserer Kinder und unserer Zukunftsfähigkeit. Den Gegnern des Kraftwerkbauens in Lünen ist vorzuhalten, dass diese weder gesellschaftliche Interessen noch die Zukunft auch des Industriestandortes Lünen im Auge haben.

Bernd V. Köster
Kreisstraße
44532 Lünen

KONTAKT

Leserbriefe bitte an:

Westfälische Rundschau
Lokalredaktion Lünen
Bäckerstraße 9
44 532 Lünen
Fax (02306) 202 43 17
E-Mail: luenen@westfaelische-rundschau.de

Leserbriefe geben die Meinung des Absenders wieder, dessen Adressangaben wir prüfen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.